Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 4 (1985)

Heft: 3: Energie für die Energie-Stiftung

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ende September. Vor ziemlich genau einem Jahr stimmten wir über die Atom- und Energie-Initiative ab. Nach der grossen Papier-, Presse- und Propagandaschlacht legte sich sehr schnell Ruhe über die Energieszene Schweiz. Von den Zeitungsseiten verschwanden die Artikel über das Pro und Contra der Atomenergie, Sparvorschläge rutschten plötzlich auf die hinteren Plätze, und der kalte Winter liess den Wärmeverbrauch – unter triumphierendem Blick der Energiewirtschaft – in die Höhe schnellen. Business as usual, man kehrte zur Tagesordnung zurück und hoffte, dass Versprechen, die im Vorfeld der Abstimmung zu hören gewesen waren, nun auch eingelöst würden. Versprechen wie zum Beispiel dasjenige, nun zügig die Ausarbeitung eines Energiegesetzes an die Hand zu nehmen, mit dem Sparen Ernst zu machen.

Denn immerhin, 45 Prozent der Stimmenden hatten ein strenges Energiegesetz für notwendig befunden und sich gegen den weiteren Ausbau der Atomenergie ausgesprochen. Im allgemeinen Schweizer Usus wird auf eine so grosse Minderheit nach einer Abstimmung Rücksicht genommen. Nicht aber nach den Gepflogenheiten der Elektrizitätswirtschaft. Hier ist nichts von Rücksicht oder Einsicht zu spüren, ganz im Gegenteil: jedes Elektrizitäts- oder Energiespargesetz wird rigoros bekämpft. Kaiseraugst muss her und der Bedarfsnachweis für weitere Atomkraftwerke weg!

Nicht viel anders verläuft die Sache bei den geplanten Wasserkraftprojekten. War vor der Abstimmung ins Feld geführt worden, der Verzicht auf den weiteren Ausbau der Atomenergie bedeute noch mehr Staudämme in Alpentälern, so werden jetzt munter alle schon längst vergessen geglaubten Baupläne aus den Schubladen geholt. Dass wir uns diese Projekte gerade mit der Atomenergie eingekauft haben, wird tunlichst übertüncht – wiederum mit dem Hinweis, man müsse nun halt, weil es mit dem Ausbau der Atomenergie nicht so zügig vorangehe. Wer die Schuld trägt, dass die letzten unberührten Alpentäler und frei fliessenden Bergbäche in die Betonkorsetts der Elektrizitätswirtschaft gezwängt werden sollen, ist ja auch klar: wir, die AKW-GegnerInnen.

Wir hatten gewarnt: «Wer A sagt, muss auch B sagen: Wer Atomkraftwerk sagt, sagt auch ‹Bumpspeicherwerk› .» Aber diese Zusammenhänge sind komplexer, die Argumentation der Elektrizitätswirtschaft auf den ersten Blick einleuchtender, einfacher.

Es sind gerade solche komplexe Zusammenhänge, die die SES klären, auf die sie die Finger legen muss und nicht locker lassen darf, bis die letzten Zweifel beseitigt sind. Denn auch wenn sich scheinbar Ruhe über die Energieszene gelegt hat, so ist sie keineswegs eingeschlafen. Und hier liegt auch das weitere Betätigungsfeld der Energie-Stiftung: beobachten, aufdecken, zur Rede stellen, fordern.

Ruth Michel

INHALT

Die Stiftung der Anstifter 4

Eigensinnige Zuversicht oder:
In dunklen Zeiten beginnen neue Ideen zu leuchten. Eine scharfsinnige und freimütige Bestandesaufnahme von SES-Präsident Werner Geissberger.

Warum es die SES braucht 6

Auch nach der Abstimmung über die Atom- und Energie-Initiative fehlt es nicht an Aufgaben für die Energie-Stiftung: Energiesparen, Elektrizitätsgesetz, Nagra, Wasserkraft und natürlich Grundsätzliches zur Schweizer Energiepolitik.

Von unmässigen Zeiten 10

...oder wie sag' ich's unseren Nachgeborenen, wo der Atommüll liegt? Wie sich Nachrichtenforscher mit Kommunikationsproblemen über 10000 Jahre befassen und was dabei herauskommt. Von Lydia Trüb.

Atome für den Frieden – Atome für den Krieg 12

Wohin gelangt Schweizer Plutonium, welches an andere Länder verkauft wird? Haben wir die Garantie, dass es nicht letztlich in französischen Atombomben landet? Der Schweizerische Friedensrat ist solchen Fragen nachgegangen. Ein Auszug aus dieser Broschüre.

Angst vor «grüner» Hochschule 14

Die Hochschulen zeigen auch heute noch Berührungsängste mit grünen Inhalten und interdisziplinären Veranstaltungen, wie gerade ein Fach «Umweltschutz» sie fordert. Ein kurzer Überblick von Ruth Michel.

RUBRIKEN

TIPS FÜR DEN ALLTAG 17

Von All-Tagen und Frei-Tagen

DAS GUTE BEISPIEL 18

«Wir machen bei der SES mit, weil...»
Zwei Porträts

SES-INTERN 20

Kurzer Rückblick auf die Jahresversammlung.
Wir stellen vor: die Heftmacherinnen

LESENSWERTES 22